

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 3. Dezember 1931.

Anwesend 23 Mitglieder, Vorsitz Herr Hannemann.

Entomologischer Teil.

Nachdem die Formalitäten der Generalversammlung erledigt waren, wurde zum Entomologischen übergegangen.

Herr Helbig jun. zeigte Falter von *Chrys. dispar-batavus* O. BH. aus der im Norden Hollands gelegenen Provinz Friesland und zum Vergleich dazu ein Pärchen von var. *rutilus* Wernb. aus der Berliner Umgebung. Er wies darauf hin, daß diese vor kurzer Zeit in Holland aufgefundene Rasse der echten englischen *dispar* Hw.⁷ recht angenähert sei, sie stehe zwischen der letzteren und der var. *rutilus*. Von *rutilus* unterscheide sie sich auffällig durch die im weiblichen Geschlecht starke Schwärzung der Oberseite der Hinterflügel von der Basis aus, die bei manchen Stücken recht stark ausgeprägt, mitunter jedoch nicht so hervortretend ist. Das Männchen habe im allgemeinen schmälere schwarze Randbänder. Ein konstanter Unterschied sei aber vor allem auf der Unterseite festzustellen. Unterseits zeigen beide Geschlechter eine viel intensivere Färbung und ein sehr lebhaft rotes, scharf begrenztes Marginalband der Hinterflügel, welches bei *rutilus* bedeutend verwischter und verlaufener sei.

Ferner zeigt Vortragender erwachsene Raupen von *Caradrina ambigua* F. aus dem Berliner Gebiet, die aus Treibzucht resultieren. Auch die ersten geschlüpften Falter konnten bereits vorgelegt werden. Herr Helbig jun. betonte, daß sich gerade Caradrinen sehr gut für Treibzucht eignen, die bei gleichmäßiger Wärme und absoluter Trockenheit gut gedeihen. Er hat folgende Arten vom Ei bis zum Falter durchtreiben können: *selini* Gen., *gilva* Donz., *respersa* Hb. Ferner noch *quadripunctaria* F., die sich jedoch nur bis zur fertigen Raupe im Verpuppungsgespinnst entwickelte. Diese müssen dann einer längeren Frostperiode ausgesetzt werden und ergeben die Puppen nach Hereinnahme in das warme Zimmer und mehrmaliges Besprengen. Nach ca. 3—4 Wochen Puppenruhe schlüpfen dann die Falter. Ferner zeigt Vortragender noch frische Falter von *Agrotis helvetina* B., einer hochalpinen Art, deren Zucht als schwierig gilt. Auch hier war es möglich, sie ohne Unterbrechung vom Ei bis zum Falter durchzutreiben.

Herr Heinrich trug ergänzend zu seinem Vortrag „Sammeltage im Vintschgau“ noch vor, daß die dortige Rasse der *Lyc. argus* L., nämlich var. *aegidion* Meisn., sich biologisch anders verhalte, als die norddeutsche *argus*-Form. Während er letztere immer auf Heidekrautstellen angetroffen habe, flog *aegidion* stets auf Wiesen ohne eine Spur von Heidekraut, mit Vorliebe in der Nähe von Wasserläufen. Von welcher Futterpflanze die Raupen sich dort ernähren, habe er nicht ermitteln können. Doch werden wohl Kleearten und Hauhechel in Frage kommen.

Herr Heinrich legte ferner verschiedene 1931 im Berliner Gebiet gefangene abweichende Formen vor:

3 Stücke von *Melit. aurelia* Nick., gefangen am 27. Juni in Schwanenkrug, von denen eins die früher von ihm *chappuisi* genannte Form darstellt (vergl. Dt. Ent. Ztschr. 1916, S. 503 und Abbildung das. Tafel 4, Fig. 4), während die beiden anderen Stücke, ein Männchen und ein Weibchen so stark verdunkelt sind, daß sie oberseits *Mel. dictynna* Esp. sehr ähnlich werden. Sie dürfen wohl der f. *dictynnoides* Horm. (cfr. Seitz) zuzurechnen sein. Da auch von anderen Berliner Sammlern im Jahre 1931 auffallend geschwärzte *Melitaea*- und *Argynnis*-Arten gefangen worden sind, so möchte Vortragender annehmen, daß in diesem Jahre die Voraussetzungen für die Entstehung von Melanismen besonders günstig gewesen seien. Wenngleich Melanismen dieser Gruppe in jedem Jahre vorkommen, so scheinen nach seinen Erfahrungen doch gewisse Jahre sich durch relative Häufigkeit derartiger Melanismen auszuzeichnen, wie es z. B. auch im Jahre 1919 im Berliner Gebiet der Fall gewesen sei.

Am gleichen 27. Juni fing Vortragender an der gleichen Stelle einen *Argynnis*-Mann, der oberseits genau der *aglaja* L. entspricht, während er unterseits einem *adippe* L. sehr ähnlich sieht. Dem Stück fehlt unterseits auf den Hinterflügeln die für *aglaja* charakteristische Grünfärbung des Wurzelfeldes und auch des Mittelfeldes, Vorder- und Hinterflügel haben vielmehr unten die typische rötliche Färbung von *adippe*, aber die kleinen Silberfleckchen im Felde zwischen den beiden Silberfleckbinden der Hinterflügel fehlen. Das Stück macht ganz den Eindruck eines Hybriden zwischen *aglaja* und *adippe*.

Ferner zeigte Herr Heinrich zwei am 1. Juni 1931 in Wilhelms- horst bei Berlin gefangene, abweichend gefärbte Eulen vor, eine *Had. sordida* Bkh. (Weib) mit dunkel schwarzgrauen Vorderflügeln ohne jeden rötlichen oder gelblichen Farbton, mit weißlichen Querbinden, Makeln und Wellenlinien, welche der von Herrn Dadd in einer früheren Sitzung vorgelegten Küstenform aus Deep in Ostpommern sehr ähnlich ist, und eine *Hadena adusta* Esp. var. *baltica* Hering (Weib), bei welcher der rotbraune Farbton der Vorderflügel durch fahles Grauviolett ersetzt ist, ähnlich wie es *Mam. thalassina* Rott. zeigt.

Herr Rangnow jun. bemerkte zur Biologie von *Lyc. argus* L., daß er die Raupen dieser Art in Rußland an *Statice gmelii*, einer Salzpflanze, gefunden habe. Die Art schein hier feuchtere Stellen zu bevorzugen, als sie es bei uns tue, denn die erwähnte Fundstelle sei im Frühjahr überschwemmt gewesen.

Schluß der Sitzung 10³⁰ Uhr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Verein. 361-362](#)